

Hannukies geben ein Konzert

Ukulelen-Orchester spielt bei St. Gertruden

Gleidingen. Les Hannukies kommen wieder nach Gleidingen: Nach seinem Auftritt im Jahr 2019 ist das „Hannöversche Ukulelen-Orchester“ am Sonntag, 14. Mai, erneut im Gemeindesaal der evangelischen St.-Gertruden-Kirchengemeinde zu Gast. Stilistisch ist das elfköpfige Ensemble nicht festgelegt: Auf dem Programm stehen Schlager, Rock und Pop, aber auch Swing, Filmmusik, Folk und Countrymusik.

Der Eintritt zu dem Konzert, das in der Reihe „Gertrudens Kulturladen“ stattfindet, ist frei. Es wird aber um eine Spende gebeten. Das Konzert beginnt um 17 Uhr im Gemeindesaal, Hildesheimer Straße 560, in Gleidingen.

Der nächste Termin der Veranstaltungsreihe folgt am Sonntag, 4. Juni, ab 17 Uhr mit dem „Duo Melange“. Almut Unger und Thomas Laukel bringen Kammermusik mit Flöte und Marimbaphon zu Gehör. *jd*

Wie viel wiegt mein Wohnmobil?

Kostenlose Aktion am 14. Mai beim ADAC

Laatzen. Die Campingsaison steht bevor – und passend dazu bietet der ADAC in Laatzen eine Wiegeaktion für Wohnmobile und -wagen an. Wer wissen will, wie viel sein Gefährt wiegt, kann am Sonntag, 14. Mai, zwischen 10 und 16 Uhr zum ADAC-Fahrsicherheitszentrum, Hermann-Fulle-Straße 10, kommen und kostenlos das Gewicht ermitteln lassen.

Das Gewicht spielt bei Wohnmobilen eine große Rolle: Beim Beladen stoßen viele Fahrzeuge schnell an ihre zulässige Gewichtsgrenze. „Damit es nicht zu bösen Überraschungen kommt, sollte man sich also genau über das Leergewicht und die mögliche Zuladung informieren“, rät der ADAC. Zumal sich bei Beladung auch eine andere Fahrdynamik entwickle. Bei der Veranstaltung geben Experten des ADAC zudem Tipps zur Verteilung des Gepäcks, zum Fahrverhalten sowie zu Campingbestimmungen in verschiedenen Ländern. *jd*



Viel Platz im Freien: Das „Draußen-Klassenzimmer“ auf dem Schulhof kann mit einem Segeltuch verschattet werden.



Zufrieden: Schulleiter Christian Augustin vor einer interaktiven Tafel.



Flexibel: Die Bühne im Multiraum kann mit einer verschiebbaren Tür und einer Hängewand vom übrigen Raum abgetrennt werden.

Die Rutsche zählt zu den Highlights

Erweiterung der Albert-Einstein-Schule fast fertig / Viel Platz und Licht für Fünft- und Sechstklässler

Von Johannes Dorndorf

Laatzen-Mitte. So viel wurde in Laatzen schon lange nicht mehr für Kinder und Jugendliche gebaut: Am Erich-Kästner-Schulzentrum ist seit den Osterferien der zweite von drei Neubautrakten fertig, die Kita Würzburger Straße ist seit März offen – und nun steht auch noch der Erweiterungsbau der Albert-Einstein-Schule (AES) vor der Fertigstellung. Die Baufirmen sind zwar noch mit Ausbesserungs- und Malerarbeiten beschäftigt, das Ergebnis kann sich aber schon jetzt sehen lassen.

„Ausgangspunkt war für uns, eine Schule so zu gestalten, dass wir dort den Unterricht machen können, den wir uns erträumen“, sagt Schulleiter Christian Augustin, während er durch die neuen Räume der „Kleinen AES“ führt, wie das Gebäude anfangs intern genannt wurde. Zu Beginn des Projekts habe eine Gruppe von acht bis neun Lehrkräften Ideen entwickelt, die dann in die Planungen des Architekten eingeflossen seien. „Die sechseckigen Klassenzimmer sind es dann nicht geworden“, sagt der Schulleiter – aber viele andere Ideen hätten die Planer umgesetzt.

Rutsche im Eingangsbereich

Zum Beispiel die Rutsche, die in der großzügigen, zweigeschossigen Eingangshalle nach unten führt. Ursprünglich sei sie für den Außenbereich angedacht worden, der Architekt habe sie dann ins Innere verlegt, berichtet Augustin. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Rutsche insbesondere während der Pausen nutzen können, so wie auch die große Kletterwand im Erdgeschoss – beides in unmittelbarer Nähe zur Hausmeisterloge, sodass jemand zusätzlich zur Aufsicht die Situation im Blick behalten kann. Die Rutsche passt zur künftigen Nutzung des Gebäudes, in dem der fünfte und der sechste AES-Jahrgang unterkommen sollen.

Ein Wow-Effekt beim Betreten des Gebäudes stellt sich auch durch die großzügige Raumgestaltung der Halle ein, in der sich Schüler



Gehört zu den Highlights des AES-Neubaus: Die Rutsche in der Eingangshalle – hier mit Schulleiter Christian Augustin.

FOTOS: JOHANNES DORNDORF

auch auf ein Podest unter der breiten, nach oben führenden Treppe und an einigen Sitzgelegenheiten mit Tischen setzen können, die auch für Gruppen-Arbeitsphasen geeignet sind. Am Eingang steht bereits der Name, den das Gebäude einmal tragen wird: „Henry-Korman-Haus“ – benannt nach dem Auschwitz-Überlebenden Henry Korman, der gemeinsam mit Salomon Finkelstein über viele Jahre hinweg regelmäßig in der AES zu Besuch war, um den Jugendlichen über Erlebnisse in der NS-Zeit zu berichten. Bereits im Februar 2020 war der frühere L-Trakt der AES nach Finkelstein benannt worden.

Räume 80 Quadratmeter groß

Auch im übrigen Neubau wurde geklotzt statt gekleckert. Die Flure sind breit, alle 18 Klassenräume dank großer Fenster hell, mit

Außenjalousien versehen und mit interaktiven Tafeln („Active Boards“) bestückt. „Die 18 Klassenräume sind alle 80 Quadratmeter groß“, freut sich Augustin – und damit deutlich größer als die 64 Quadratmeter, die viele Standardklassenräume andernorts haben. Der Platz sei an anderer Stelle eingespart worden, erläutert der Schulleiter, etwa bei Lagerräumen.

An jedes Klassenzimmer grenzt ein kleiner Differenzierungsraum an, der durch eine Scheibe mit dem Klassenraum verbunden ist. „Ich kann zum Beispiel einen Schüler, der Ruhe braucht, hierher setzen“, sagt Augustin. Zum Raumprogramm zählt auch eine kleine Flurnische am Differenzierungsraum, die sich für Gruppenarbeit anbietet. Das alles ist – auch dank des Fahrstuhls – komplett barrierefrei. Eine Lüftungsanlage sorgt jederzeit für Frischluft.

Multiraum für Veranstaltungen

Sogar über eine Bühne verfügt das Haus, sie ist im sogenannten Multiraum installiert. Der Name ist Programm: Sie lässt sich mit einer Schiebewand komplett abtrennen, sodass der Zuschauerbereich zum 100-Quadratmeter-Differenzierungsraum wird. Auf diese Weise lässt sich der Multiraum als Probenraum für die Theaterangebote der Schule und zugleich als Pausenraum und Raum für Sozialtrainings nutzen – und natürlich für Aufführungen und Veranstaltungen: Die Stühle lagern direkt daneben.

Der neue Schulhof des ehemaligen Förderschulgeländes soll künftig ebenfalls den fünften und sechsten Klassen vorbehalten sein. Dort hat die Stadt auch ein „Draußen-Klassenzimmer“ eingerichtet: ein abgegrenzter Bereich mit höhenversetzten Sitzbänken, über den sich bei Bedarf ein Sonnensegel

spannen lässt. Im Gebäude daneben werden Spielgeräte gelagert, die während der Pausen ausgeteilt werden sollen.

12 Millionen Euro Kosten

Die Bauabnahme ist nach Angaben der Stadtverwaltung für Anfang Juni vorgesehen. Die Arbeiten hatten sich zuletzt verschoben: Sollte das Gebäude ursprünglich in der zweiten Jahreshälfte 2022 bezogen werden, ist nun der Schuljahresbeginn 2023/24 angepeilt. Dies hängt auch mit dem Mobiliar zusammen, das laut Stadtverwaltung erst ab Beginn der Sommerferien geliefert wird. Für Verzögerungen hätten auch Materialengpässe im Bereich der Wärmedämmung und Lieferprobleme bei den Elektroanlagen geführt. Die Baukosten einschließlich des Förderschulabrisses beziffert die Stadt auf 12 Millionen Euro – plus 330.000 Euro für die Möblierung.

Ein Auto und 30 Reifen brennen am Ramada-Hotel

Starke Rauchentwicklung / Polizei vermutet, dass der Brand gelegt worden ist / Keine Verletzten



Rauchsäule über Laatzen: Die Feuerwehr löscht das Feuer im Gewerbegebiet, wo ein Auto und Reifen in Brand geraten sind.

FOTOS: TORSTEN LIPPOLD

Von Johannes Dorndorf

Alt-Laatzen. Ein brennendes Auto und brennende Reifen an der Karlsruher Straße in Alt-Laatzen haben am zurückliegenden Montagabend die Laatzenener Feuerwehr in Atem gehalten. Gegen 18.40 Uhr kam es zu einer starken Rauchentwicklung über dem Gewerbegebiet am ehemaligen Ramada-Hotel. Die riesige Rauchwolke war schon aus großer Entfernung zu sehen.

Kein technischer Defekt

Als die um 18.47 Uhr alarmierte Feuerwehr auf dem Gelände gegenüber dem Ramada-Hotel eintraf, brannte ein Auto lichterloh. In Brand geraten waren auch etwa 30 Autoreifen, die auf dem Gelände abgelegt waren, sowie Gerümpel.

Um 18.52 Uhr wurde Vollalarm für die Ortsfeuerwehr Laatzen ausgelöst, die das Feuer mit Wasser und Schaum bekämpfte. Gegen 19.10 Uhr waren die Flammen schließlich gelöscht. Die rund 20 Feuerwehrleute konnten ihren Einsatz gegen 20.30 Uhr beenden. Verletzte gab es nicht.

Die Polizei schließt einen technischen Defekt als Brandursache aus. Nach Angaben des Laatzenener Kommissariats handelte es sich bei dem Fahrzeug um ein Schrottauto, das schon seit Längerem dort herumstand und nicht mehr fahrbereit war. Die Beamten gehen von einer Sachbeschädigung durch Feuer aus, das auf bislang unbekannte Weise entzündet worden war. Beschädigt wurde auch ein Zaun des benachbarten Fahrlehrerverbands Niedersachsen.



Ein Trümmerhaufen: Das Auto und mehrere Autoreifen sind ein Fall für den Schrottplatz.